

Immer höflich.



„Mein Herr, wenn Sie mir Ihr Geld, Ihre Uhr und Ihren Ehrengeld geben haben werden, können Sie ungehindert den Wald verlassen. Und dann bitte ich, mich Ihrer verehrten Frau Gemahlin zu empfehlen.“

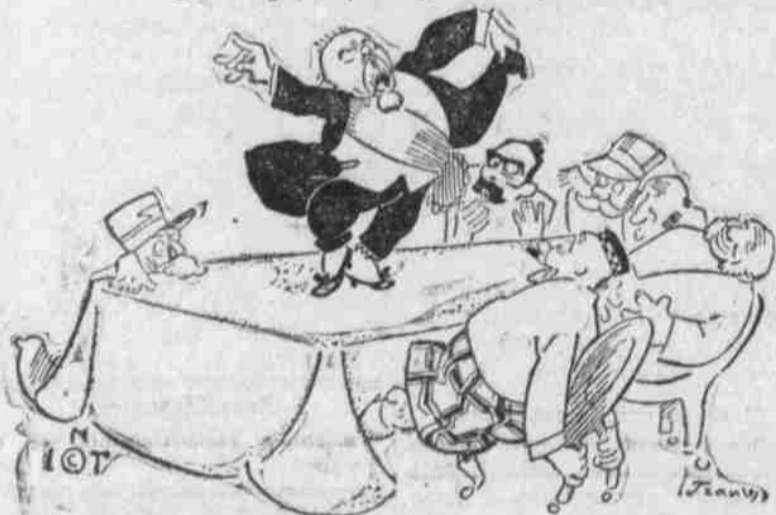
Aus Erfahrung. Lehrer: „Wer von Euch kann mir ein Wort ohne Einsicht sagen?“ Schüler: „— Sie!“

Schlaffertig. In dem grauen Nebel sah sie wie ein Schweinehirt. „Ja, aber die Täuschung wird noch vollkommen, wenn Sie vor mir gehen!“

Befehle. Professor (zu seiner Frau): „Marie, ich bin sehr hungrig, kommst Du mir nicht für einen Augenblick ein Bröckchen geben?“

Kantippe. Mein Mann spricht nachts so viel im Schlafe, wenn ich ihm das nur abgewöhnen könnte. „Lassen Sie ihn nur logüber zu Worte kommen.“

Französisches Gaukelspiel.

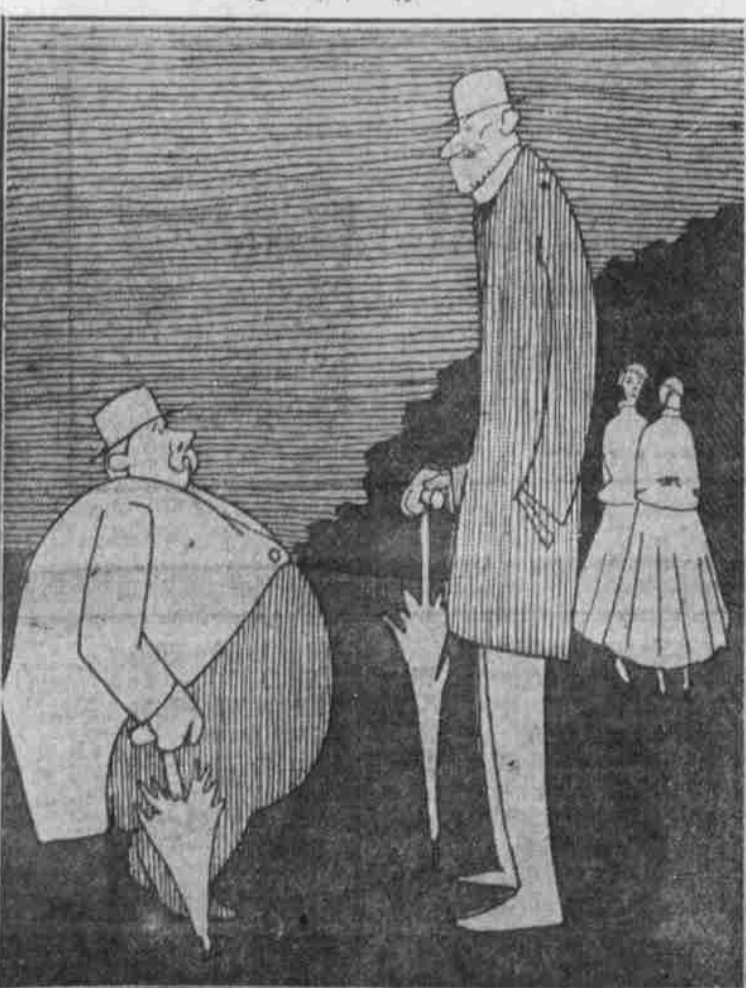


„Vincere: „Wir müssen lustig sein, meine Herren, lustig! Sonst glaubt uns dumme Volk nicht mehr.“

Durch! (Die neue Antonio-Offensive.) Da man los! Wie frei und mächtig läuft der neue Antonio! Donna rani! Wie so bedächtig Donna fette mit Witt Stiel! Wie, der braucht doch Kommandieren — Schon ist denn der Dinge soviel! Donna einig rumpstören! Soll man sehen, wie der geht! Wie — wie — wie — die deutschen Dämonen sind durchbrochen wie Papier! Niemand noch aus Bescheidenheiten sich empfangt in Städtlichkeit. — Wie man uff, et is kein Weiden, Dieckmal brecht a durch, boy hilft fernen Meien und durch die Meien, Wiebe durch — bis Zoderbeip!

Durchsicht. A: „Ich habe jetzt ein Geschäft in Aussicht, das mich in kurzer Zeit zum reichen Mann machen wird.“ B: „Das freut mich sehr! — Apropos, wie heißt denn das junge Mädchen?“ Mit oder ohne? Der italienische Kolonialminister äußerte kürzlich nach einer Mitteilung der Reuen Fr. Presse: „Sonntag ist alles, alles in einer Person: Minister des Aeußern, Kriegsminister, Ministerpräsident usw. Wir anderen sind jetzt alle Minister ohne Portfeuille! Und am aller schlimmsten ist der italienische Finanzminister dran; der hat nämlich ein Portfeuille, — bloß es ist nicht drin!“

Beischlagwort.



Korpusent: „Morgen geht es nach Macinadab zur Entstellungsur.“ „Aha, Sie wollen eine Umgruppierung Ihres Bauches durchführen.“

Ergiehung. Mutter: „Du ungelegener Schlingel hast schon wieder eine Tasse zerbrochen. Dafür bekommst Du jetzt eine gute Tracht. Gleich kommt Du her!“ Tochter: „Hält mir gar nicht ein!“ Mutter: „Komm, mein liebes Fräulein, und laß Dich hauen; Du kriegst noch auch ein schönes großes Stück Auchen.“

Uul Herr (zur Frau, die sich zum dritten Mal verheiratet hat): „Man pflegt die Ehe sonst mit einem Lotteriespiel zu vergleichen. Sie aber scheinen dem Grundgesetz zu hulden, daß die Ehe ein Staffpiel ist.“ Frau: „Wieso?“ Herr: „Weil Sie den dritten Mann jagen.“

WITZ UND HUMOR

Geschmeckelt.



Er: „Wie gefällt Dir mein Bild?“ Sie: „Ach ja; so solltest Du aussehen, Motiv!“

Gut gegeben. Dichtering: „Ich bin an demselben Tage geboren, an dem Grillparzer starb.“ Dame: „Ja, ja, ein Unglück kommt selten allein.“

Enfant terrible. Kleiner Paul: „Onkel, knall mal!“ Onkel: „Was willst Du, Knips?“ Kleiner Paul: „Papa sagt doch, Du seist ein Knallprob!“

Ra also!



„Aber Pump, wie kannst du denn das ekelhafte Vieh, den Mops deiner Tante, immer so streicheln und kuscheln?“ „Aber Freund! Das ist doch mein Erzmops!“

Vorbereitung. Mutter: „Geh! Kinder, mach den Vater mal nett... der muß zum Arzt, um sich wegen seiner Nerven einen Erholungskurs verschreiben zu lassen!“

Es ist im Leben häßlich eingerichtet.



„Entschuldigen Sie, können Sie und vielleicht einen Gasthof in diesem Städtchen empfehlen — sollen wir in die „Vost“ oder in den „Löwen“ gehen?“ „Gehen Sie schon in die „Vost“ — es ist im „Löwen“ häßlich eingerichtet.“

Bei der Radfahr-Kompagnie.



Unteroffizier: „Was ist denn das? Die Reckis treten heute so zierig — sie scheinen alle das delirium tremens zu haben.“

Woshaft.



Rechnerin: „Warum sind Sie denn heute so traurig, Herr Doktor?“ Student: „Ich bin heute durchgefallen.“ Rechnerin: „Aber Herr Doktor, das haben Sie doch gestern auch schon gewußt.“

Seimgelächel. In eine kleine Gastwirtschaft kommt ein Mann mit einem Hunde und der Zeländer fragt den Neuanfänger, welcher Rasse der Hund sei. Der Eigentümer blickt die Zren häßlich von Kopf bis zu den Füßen an und antwortet dann hochmütig: „Eine Kreuzung zwischen einem Affen und einem Zeländer.“ „Ach,“ sagte der Zre überrascht, „schau, schau, da sind wir ja beide mit dem Tiere verwandt!“

Wahres Geschichtchen. Der kleine Walter hat gehört, daß sein Onkel jetzt bei der Probantkolonne eingezogen ist. Er erlunbt sich natürlich, was das ist: Probantkolonne. Vater erklärt ihm, daß diese Soldaten die übrigen mit Essen und Trinken versehen usw. Als am nächsten Tage eine befreundete Dame sich nach dem Befinden des Onkels Paul erkundigt, ruft Walterschen freudestrahlend: „Tante, der hat's jetzt gut, der ist Stellner!“

In der Sommerfrische 1916.

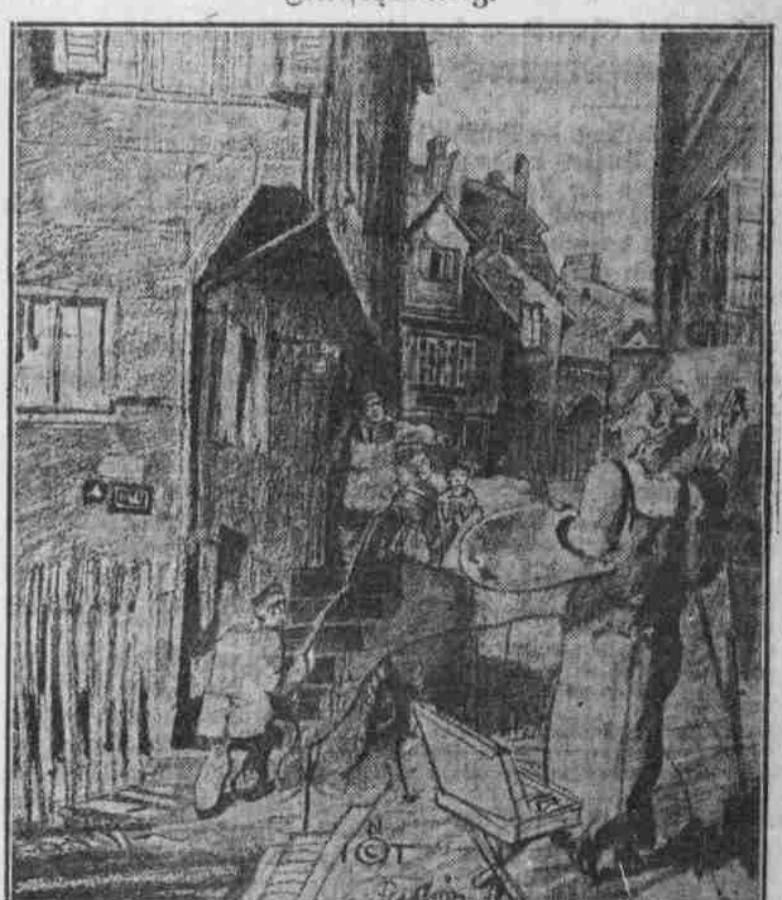


„Darf ich die Herrschaften um die Luft- und Lichtarten bitten?“

Vielbeschäftigt. Geschäfts-Inhaber: „Es tut mir leid, aber ich kann Ihren Sohn nicht in die Lehre nehmen, denn er ist mir zu klein und schwächlich.“ Vater: „Aber, bester Herr, er wächst doch noch.“ Geschäftsinhaber: „Ja, glauben Sie denn, er hätte bei mir Zeit dazu?“

Bech. Strahwitzer (der auf dem Bahnhof seine Frau erwartet): „Donnerwetter, das schiffe noch, jetzt habe ich während der drei Monate, die meine Frau verreist war, den Ehrengeld nicht angehabt — inzwischen ist er mir zu klein geworden!“

Umschwung.



„Warum hast du denn die Malerin, die dein Häuß malte, gestern weggejagt? Du warst doch anfänglich so nett zu ihr?“ „Ja, aber gestern hat sie auch den Gerichtsvollzieher als er ins Haus ging, mitgebracht!“

Moderne Kunst. Eine Menge Porträts sind diesmal in der Ausstellung. „Aha, ich nicht finden.“ „Aber ja! Mindestens drei Dugend. Ich hab' gezählt.“ „Unmöglich, Liebster, da sehen Sie erst mal im Katalog nach. Sie haben sicher ein halbes Dugend „Landschaften“ mitgezählt.“

Pfui! Mensch, du bist doch aber verzeißelt verdummelt! Jedesmal, wenn ich in ein Nachtlokal komme, treffe ich dich dort. Schäm dich! Liebesgaben. Fr. Müller: „Für wen striden Sie die Strümpfe?“ Frau Schulze: „Das ist ganz gleich, wer sie bekommt — irgend ein Soldat!“ Fr. Müller: „Da kann man also vor Ihnen sagen: „Freud neutral!“